

Schülermobbing gegen Lehrerin

Beitrag von „C.B.“ vom 16. Februar 2014 16:17

Zitat von kecks

du musst dir nichts bieten lassen, sondern solltest distanziert und sachlich und angemessen mit den schulüblichen sanktionen reagieren. und vor allem solltest du das nicht persönlich nehmen. das kind reagiert vermutlich nur auf deine rolle, nicht auf dich als person. falls es doch um dich als person geht (und nur dann wäre es eventuell "mobbing"), dann müsste ein machtungleichgewicht zwischen euch herrschen, bei dem die schülerin alle anderen zumindest so weit bringt, dass sie nichts mehr gegen das mobben unternehmen/still halten - "alle anderen" meint schulleitung, kollegen, eltern, mitschüler - während sie dich weiter gezielt und "fies" fertig macht (so ist "mobbing" nun mal definiert). das kann sie nur, wenn du dir das gefallen lässt, weil du in einer sowohl institutionell (du bist ihre lehrerin!!), als auch menschlich (du bist erwachsen, sie ist gerade mal 17!) überlegenen position bist. diese verlässt du nur, wenn du das zulässt. das ist kein vorwurf an dich, sondern mehr ein appell, dir deiner (macht-!)position mehr bewusst zu werden und diese überlegt und gezielt und angemessen (nicht aus rache oder aus persönlichen motiven oder wie auch immer) im rahmen deiner beruflichen aufgaben einzusetzen. sanktionier das kind, wenn es stress macht, ansonsten behandeln wie alle anderen auch, und fertig. was das kind über dich herumerzählt oder so ist doch völlig egal. und die schulleitung wird hoffentlich nicht ständig zeit haben, mit einem empörten kind zu sprechen, das zweimal die Woche angerannt kommt, weil "frau c.b. hat schon wieder einen fehler gemacht!". lass sie doch hinrennen. stress dich nicht so wegen einer schülerin. es ist wirklich nur eine schülerin, und wenn sie sich völlig daneben verhält, hast du alle möglichen mittel, das zu dokumentieren und vor allem zu sanktionieren. was genau macht sie denn? was erzählt sie der schulleitung? inwiefern deckt dich die schulleitung oder andere gruppenmitglieder im mobbing-gefüge (eltern, kollegen, mitschüler des mädchens) dich nicht? nur so kann die jugendliche ja überhaupt ein macht-ungleichgewicht dir gegenüber aufbauen.

Zitat von Meike.

Natürlich muss man sich als Lehrer nicht immer den Schuh anziehen, für jedes Verhalten verantwortlich zu sein - so ist das (so hatte ich es zumindest) nicht gemeint. Und selbstverständlich gibt es auch Schüler mit einer psychischen Disposition, die sich über unterrichtliches und pädagogisches Verhalten nicht steuern lässt.

Mein Tipp ging auch eher in die Richtung, DICH nicht provozieren zu lassen, damit DU gesund aus dem Konflikt (der nicht der letzte sein wird im Lehrerleben) herausgehst. Wenn man eine Schülerin - ob psychisch erkrankt oder irgendwie anders gestört - so unter die Haut lässt, nimmt einen das selber viel zu sehr mit, als es der Beruf auf Dauer zulässt. Wie Ärzte und Psychologen, die auch einigem an Frust/Aggression/etc begenen, kann man - entgegen dem Lehrermythos - die Schüler nicht weiter an sich ran lassen als mit der professionellen Empathie und dem Respekt, der ihnen aus dem Verhältnis, das die Institution vorgibt, zusteht. Liebe ist nicht drin. Hass und Wut auch nicht - das zehrt, verzerrt, macht objektive Entscheidungen unmöglich und reibt einen auf Dauer auf.

Klar muss die Schülerin durch die Schule gemaßregelt werden, auch verstanden und gefördert. Und du solltest dich da als Profí verstehen - nicht als irgendein persönliches Gegenüber. Ihre Aggressionen sind mit Sicherheit auch eine Projektion und haben herzlich wenig mit dir zu tun - vielleicht erinnerst du sie an irgendjemanden, vielleicht bist du so, wie sie einen Elternteil gerne gehabt hättest, vielleicht bist du NICHT so, wie sie ... was weiß denn ich. Es macht keinen Sinn, sich da als ganzer Mensch hineinziehen zu lassen. Du bist nicht ihre Mama/Schwester/...

Du solltest sie also folglich nicht "mit nach Hause nehmen" und - wenn du deinen Teil für den Tag getan hast - solltest du sie "in der Schule lassen". Ist nicht immer einfach, ist aber der einzige Weg, in dem Job nicht völlig plempem zu werden. Und den Schülern gerecht zu werden.

Zitat von Meike.

Natürlich muss man sich als Lehrer nicht immer den Schuh anziehen, für jedes Verhalten verantwortlich zu sein - so ist das (so hatte ich es zumindest) nicht gemeint. Und selbstverständlich gibt es auch Schüler mit einer psychischen Disposition, die sich über unterrichtliches und pädagogisches Verhalten nicht steuern lässt. Mein Tipp ging auch eher in die Richtung, DICH nicht provozieren zu lassen, damit DU gesund aus dem Konflikt (der nicht der letzte sein wird im Lehrerleben) herausgehst. Wenn man eine Schülerin - ob psychisch erkrankt oder irgendwie anders gestört - so unter die Haut lässt, nimmt einen das selber viel zu sehr mit, als es der Beruf auf Dauer zulässt. Wie Ärzte und Psychologen, die auch einigem an Frust/Aggression/etc begenen, kann man - entgegen dem Lehrermythos - die Schüler nicht weiter an sich ran lassen als mit der professionellen Empathie und dem Respekt, der ihnen aus dem Verhältnis, das die Institution vorgibt, zusteht. Liebe ist nicht drin. Hass und Wut auch nicht - das zehrt, verzerrt, macht objektive Entscheidungen unmöglich und reibt einen auf Dauer auf. Klar muss die Schülerin durch die Schule gemaßregelt werden, auch verstanden und gefördert. Und du solltest dich da als Profí verstehen - nicht als irgendein persönliches Gegenüber. Ihre Aggressionen sind mit Sicherheit auch eine Projektion und haben herzlich wenig mit dir zu tun - vielleicht erinnerst du sie an irgendjemanden, vielleicht

bist du so, wie sie einen Elternteil gerne gehabt hätt, vielleicht bist du NICHT so, wie sie ... was weiß denn ich. Es macht keinen Sinn, sich da als ganzer Mensch hineinziehen zu lassen. Du bist nicht ihre Mama/Schwester/...Du solltest sie also folglich nicht "mit nach Hause nehmen" und - wenn du deinen Teil für den Tag getan hast - solltest du sie "in der Schule lassen". Ist nicht immer einfach, ist aber der einzige Weg, in dem Job nicht völlig pleplem zu werden. Und den Schülern gerecht zu werden.

Zitat von Meike.

Natürlich muss man sich als Lehrer nicht immer den Schuh anziehen, für jedes Verhalten verantwortlich zu sein - so ist das (so hatte ich es zumindest) nicht gemeint. Und selbstverständlich gibt es auch Schüler mit einer psychischen Disposition, die sich über unterrichtliches und pädagogisches Verhalten nicht steuern lässt. Mein Tipp ging auch eher in die Richtung, DICH nicht provozieren zu lassen, damit DU gesund aus dem Konflikt (der nicht der letzte sein wird im Lehrerleben) herausgehst. Wenn man eine Schülerin - ob psychisch erkrankt oder irgendwie anders gestört - so unter die Haut lässt, nimmt einen das selber viel zu sehr mit, als es der Beruf auf Dauer zulässt. Wie Ärzte und Psychologen, die auch einem an Frust/Aggression/etc begenen, kann man - entgegen dem Lehrermythos - die Schüler nicht weiter an sich ran lassen als mit der professionellen Empathie und dem Respekt, der ihnen aus dem Verhältnis, das die Institution vorgibt, zusteht. Liebe ist nicht drin. Hass und Wut auch nicht - das zehrt, verzerrt, macht objektive Entscheidungen unmöglich und reibt einen auf Dauer auf. Klar muss die Schülerin durch die Schule gemäßregelt werden, auch verstanden und gefördert. Und du solltest dich da als Profi verstehen - nicht als irgendein persönliches Gegenüber. Ihre Aggressionen sind mit Sicherheit auch eine Projektion und haben herzlich wenig mit dir zu tun - vielleicht erinnerst du sie an irgendjemanden, vielleicht bist du so, wie sie einen Elternteil gerne gehabt hätt, vielleicht bist du NICHT so, wie sie ... was weiß denn ich. Es macht keinen Sinn, sich da als ganzer Mensch hineinziehen zu lassen. Du bist nicht ihre Mama/Schwester/...Du solltest sie also folglich nicht "mit nach Hause nehmen" und - wenn du deinen Teil für den Tag getan hast - solltest du sie "in der Schule lassen". Ist nicht immer einfach, ist aber der einzige Weg, in dem Job nicht völlig pleplem zu werden. Und den Schülern gerecht zu werden.

Liebe Meike, danke, damit hast du natürlich völlig recht. Aber ich konnte in diesem speziellen Fall meinen Schock nicht so gut wegpacken, dass ein Mädchen, die vorher ganz anders war, sich plötzlich so eiskalt und krank verhält. Es gibt unter der Professionalität, die die Lehrerrolle ist und regelt (und die natürlich im Vordergrund stehen sollte), doch immer auch eine rein menschliche Beziehung oder nicht? Mein Erschrecken, was plötzlich mit dieser Schülerin los ist, ist echt. Aber du hast recht, man geht am Stock, wenn man das alles so nah an sich ranlässt. Diese ganze Sache hat mich enorm viel Kraft gekostet, zu viel Kraft. Ich lasse jetzt auch los. Danke!